

Klimaaktivisten werfen Stadt vorsätzliches Erschweren des Klimacamps vor

Am Freitag soll das Klimacamp des Stuttgarter Aktionsbündnis Kesselbambule parallel zur Europäischen Mobilitätswoche im Stadtgarten starten. Nur wenige Wochen vor dem bereits im April angemeldeten Camp werden wegen unter dem Stadtgarten vermuteter Kampfmittel tiefe Bodenverankerungen untersagt - ein Blick in die Akten zeigt nun: diese Information lag bereits im Mai vor und wurde den Anmeldenden der politischen Versammlung elf Wochen vorenthalten.

Stuttgart Stadtgarten: Eine Woche lang soll hier vom 16.-22. September ein Klimacamp mit dem Fokus Mobilitätswende stattfinden. Dazu gehören, wie auch beim letztjährigen Klimacamp, eine Küche, Programm- und Schlafzelte und eben auch ein großes Zirkuszelt für Veranstaltungen rund um das Thema klimagerechte Mobilität für alle.

Dieses Zirkuszelt darf dieses Jahr nun nicht aufgestellt werden. Eine Akteneinsicht zeigt: Am 19. Mai wird der Versammlungsbehörde der Verdacht auf eine Kampfmittelbelastung und das Verbot tiefer Erdverankerungen, wie sie beispielsweise bei Großzelten benötigt werden, im Stadtgarten bekannt. Diese Information gibt die Versammlungsbehörde erst am 4. August an die Anmeldenden weiter. Obwohl es in der Zwischenzeit mehrfach Kontakt zwischen den Beteiligten gab, wurde diese relevante Information elf Wochen zurückgehalten. Während einer gemeinsamen Begehung im Stadtgarten am 18. August wurde dem Aktionsbündnis Kesselbambule mitgeteilt, dass der Versammlungsbehörde der Sachverhalt erst seit etwa drei Wochen bekannt sei.

"Die Stadt Stuttgart hat wichtige und sicherheitsrelevante Informationen für eine politische Versammlung über Monate fahrlässig verschleppt. Das ist undemokratisch. Ob Vorsatz oder Versagen, die Stadt erschwert damit die politische Meinungsäußerung engagierter Bürger*innen und der Klimabewegung." kommentiert Nisha Toussaint-Teachout, Pressesprecher*in für das Aktionsbündnis Kesselbambule.

Warum es zu dieser Verzögerung kam, ist bisher nicht klar. Pressesprecherin Franziska Sander ergänzt: "Wir haben unsere Versammlung fast ein halbes Jahr im Voraus angemeldet, eben damit gute und zuverlässige Absprachen getroffen werden können und das Camp sicher umgesetzt werden kann. Mit dieser undemokratischen Informationsvorenthaltung beweist die Stadt ihre Unzuverlässigkeit. Die kennen wir schon - auch mit der Mobilitätswende geht es in der Stadt kaum voran. Fußverkehrskonzept und Radentscheid liegen beschlossen auf dem Tisch, doch die Umsetzung wird verweigert - ebenso wird unser Klimacamp zur Mobilitätswende erschwert. Das ist ein Skandal."

Trotz der kurzfristigen Umplanungen wird das Klimacamp am Freitag beginnen. "Die Stadt Stuttgart legt uns Steine in den Weg? Wir nehmen sie und bauen kreative und klimagerechte Lösungen daraus, so auch für das kurzfristig fehlende Zirkuszelt. Aber auch für unsere gemeinsame klimagerechte Zukunft, die wir zusammen erkämpfen wollen. Zuverlässige Lösungen können wir von der Stadt Stuttgart mit OB Nopper offensichtlich nicht erwarten." sagt Toussaint-Teachout.

Melden Sie sich bei Fragen gerne:
presse@kesselbambule.de